

Sturm fordert Menschenleben.

Cheile mehrerer Staaten wurden von einem furchtbaren Orkan heimgesucht.

Städtchen in Illinois zerstört.

Chicago, 11. Nov. Nach den am Abend hier einge-
enen Nachrichten haben heute
Stürme im südlichen Teil von Wis-
consin, im östlichen Teil von Iowa
und in einzelnen Teilen des Staates
Illinois gewüthet. In Illinois sind
zahlreiche Personen verletzt und
an Eigentum ist ein Schaden ange-
richtet, dessen Höhe noch nicht einmal
annähernd angegeben werden kann.
Am schlimmsten scheint der Sturm im
südlichen Wisconsin gewüthet zu ha-
ben. In der Nähe von Orfordville,
Rock County, wurden neun Personen
getödtet und mehrere so schwer ver-
letzt, daß an ihrem Aufkommen ge-
zweifelt wird. In dem Städtchen
Virginia, Ill., sind drei Personen
getödtet. In Iowa fiel das Thermo-
meter heute 50 Grad.

Chicago, 11. Nov. Zwei Personen wurden in dem
Städtchen Milton, Wisc., bei dem
Sturm getödtet. Nördlich von
Jamesville wurden heute Eisenbahn-
züge durch das furchtbare Unwetter
aufgehalten, weil die Geleise mit
Trümmern zerstörter Häuser bedeckt
waren. Hier in dieser Stadt blies
der Sturm mit einer Schnelligkeit
von 44 Meilen die Stunde. Im
Yellowstone Park und in Helena,
Montana, zeigte das Thermometer 8
Grad unter Null.

Springfield, Ill., 11. Nov. Heute
Nachmittag kurz vor 5 Uhr
brauste ein furchtbarer Sturm über
das Städtchen Virginia, Ill., hin
und richtete dort großen Schaden an.
Mehrere Personen sollen ihr Leben
eingebüßt haben. Die Methodist-
kirche, in der viele Personen Zuflucht
gesucht hatten, wurde zerstört, und
drei Personen sollen dabei umgeto-
men sein.

Springfield, Ill., 11. Nov. Bei dem
Sturm wurden die Haupt-
straßenreinigungsdirektoren New
York's in Verlegenheit.

Witzglücker Versuch.

Straßenreinigungsdirektoren New York's in Verlegenheit.

New York, 11. Nov. Das
hiesige städtische Straßenrei-
nungsdirektorium, dessen Arbeiter
streiken, machte heute den Versuch,
die zum Einammeln von Abfällen be-
stimmten Wagen mit Streikbrechern
zu bemannen. Diese wurden aber, als
sie unterwegs waren, angegriffen und
in einzelnen Fällen von ihren Wagen
gerissen. Hundsdreißig Streikbre-
cher, die als Kutscher engagiert waren,
legten die Arbeit nieder, als sie er-
fuhr, daß ein Streik im Gange.
Der Polizei gelang es vollständig,
Ruhe und Ordnung aufrecht zu hal-
ten. Viele Streikbrecher wurden heute
von den Dächern der Häuser, die in
den Straßen der zum Straßenreinigungs-
direktorium gehören, angegriffen.

Erreichte Baarsparnisse.

Jahresbericht des Bundesbeschaffungs- amtes des Lee McClung.

Washington, D. C., 11. Nov. Wie
der Bundesbeschaffungsmeister Lee
McClung in seinem heute veröffentlichten
Jahresbericht ausführt, hat die
Discussion der Rölle im Congress und
die Wahrscheinlichkeit, daß die Zoll-
sätze in nächster Zukunft herabgesetzt
werden, die Wirkung gehabt, daß die
Zolleinnahmen während des Fiskal-
jahres 1911 um etwa \$19,000,000
zurückgegangen sind. In Folge der
Zunahme anderer Einnahmequellen
sind aber die Gesamteinnahmen der
Bundesregierung gestiegen und haben
die noch nie dagewesene Höhe von be-
nahe \$701,375,000 erreicht. Es wird
darauf aufmerksam gemacht, daß kein
Schluß des Fiskaljahres in den Ge-
wöhlen des Schatzamtes ein Betriebs-
kapital von etwa \$77,600,000 vorhan-
den war, und daß das Schatzdeparte-
ment denselben Betrag noch heute auf-
zuweisen hat.

Scheriff in's Zuchthaus.

Greensburg, Pa., 11. Nov. John
C. Shields, der Scheriff von
Westmoreland County, wurde heute
hier zu zwei Jahren und vier Mona-
ten Zuchthaus verurtheilt, weil er
schuldig befunden worden ist, Gefan-
genen zur Flucht verholfen und sich
des Meineides und großer Pflichtver-
nachlässigung schuldig gemacht zu ha-
ben.

Im sicheren Hafen.

Schields, England, 11. Nov. Der
britische Dampfer „Fairport“,
der am 1. November von Hamburg
abfuhr und von dem man seitdem
nichts gehört hatte, wurde heute von
drei Schleppnetzfischerbooten in den
hiesigen Hafen gebracht. Sie hatten
den Dampfer 260 Meilen von der
Küste ohne Kohlen angetroffen, wäh-
rend er in einem heftigen Sturm von
den Wogen hin und her geworfen
wurde.

Juan Schi-Kai in Peking.

Rebellen vor Nanking sind zum Kampj bereit.

Han Jang in Flammen.

Schanghai, 13. Nov. Die Stadt
Tschifu hat sich heute den Rebellen
ergeben. Hier traf heute Mittag die
Nachricht ein, daß Juan Schi-Kai,
der neu ernannte Premierminister
heute Vormittag an der Spitze von
2000 Truppen seinen Einzug in die
Hauptstadt hielt.

London, 13. Nov. Heute Vormit-
tag aus Tien-Tsin hier eingetroffene
Depeschen besagen, daß der neu er-
nannte chinesische Premierminister
Juan Schi-Kai in Peking eingetrof-
fen ist. Er wird, wie es heißt, im
Laufe des heutigen Tages mit dem
Regenten eine Konferenz haben und
diesem mittheilen, daß er das ihm
übertragene Amt nicht annehmen
kann.

Nanking, 13. Nov. Die ausländi-
schen Consuln, die hier wohnen, wer-
den noch heute die Stadt verlassen.
Die Befehlshaber der in diesem Ha-
fen weilenden Kriegsschiffe haben
ihnen nämlich mitgetheilt, daß es
ihnen nicht möglich sein wird, Leben
und Eigentum derjenigen Ausländer
zu schützen, welche in der Stadt blei-
ben.

Peking, 13. Nov. Gestern eröffneten
die kaiserlichen Truppen ein lebhaftes
Bombardement auf Han Jang und
spät Abends stand die ganze Stadt in
Flammen. Die meisten Wohnhäuser ha-
ben die Stadt verlassen und verfuhr
sich in Sicherheit zu bringen. Viele
Wohnhäuser der Hauptstadt begeben sich
nach Tien-Tsin, weil sie glauben, daß
sie dort sicherer sind. Große Aufre-
gung hat die heute hier eingetrof-
fene Nachricht, daß unter den Regierungstrup-
pen eine schlimme Meuterei aus-
gebrochen ist, verursacht. Die Rebellen
haben das Gros ihrer Truppen in den
mehreren Meilen von Nanking entfernt
gelegenen Bergpässen zusammen ge-
zogen und warten jetzt auf Munition,
um dann sofort einen Angriff auf die
auf Purple Hill verschanzten Reiter-
truppen zu wagen. Heute hieß es
hier, daß der Hof in der „verbotenen
Stadt“ bleiben will, weil er ein-
gesehen hat, daß eine Flucht heute für
den Regenten verhängnisvoll werden
müßte. Einem anderen heute hier ver-
breiteten Gerücht zufolge hat der Hof
sich bereit erklärt, seine Residenz für
immer in Jehol aufzuschlagen, wenn
ihm eine angemessene Pension bewil-
ligt und dem nur noch temporär seines
Amtes waltenden früheren Premier,
dem Prinzen Tsching, der der vertrau-
teste und zuverlässigste Rathgeber des
Regenten ist, absolute persönliche
Sicherheit garantiert wird. Nach
den letzten Nachrichten ist die Lage
augenblicklich ganz besonders ernst in
den Provinzen Kai-Feng und Ho-
nan.

Detroit, Mich., 11. Nov. Die
Verbindung zwischen dieser
Stadt und dem südlichen und westli-
chen Michigan ist durch einen von
Regengüssen begleiteten heftigen
Sturm unterbrochen worden. Bis
zur Zeit, als diese Depesche abge-
schickt wurde, war es nicht möglich,
auch nur annähernd anzugeben, wie
hoch der angerichtete Schaden ist.

Springfield, Mo., 11. Nov. Heute
Abend brauste ein Tornado über
diese Stadt hinweg, der eine An-
zahl von Häusern zerstörte. Mindestens
zwanzig Personen wurden ver-
letzt. Carl Prescott, ein junger Mann
von 19 Jahren, der aus Furcht vor
dem Sturm in eine Scheune floh, wurde
lebensgefährlich verletzt, als die
Scheune von dem Sturm umgerissen
und Prescott unter den Trümmern
begraben wurde.

Gegen Intervention.

Chinesische Studenten wenden sich an Präsident Taft.

New York, 9. Nov. Clubs
chinesischer Studenten auf
zwei verschiedenen Universitäten und
Colleges in den Ver. Staaten haben
heute dem Präsidenten Taft eine Re-
solution zugehen lassen, in der sie ge-
gen die Intervention fremder Länder
und Regierungen in der gegenwärtigen
chinesischen Krise protestieren und
den Präsidenten ersuchen, seinen Ein-
fluß geltend zu machen, daß dieses
nicht geschehe. Unterzeichnet ist die
Resolution von je einem Vertreter
chinesischer Clubs der folgenden Uni-
versitäten und Colleges: Amherst,
Columbia, Cornell, „Massachusetts
Institute of Technology“, „Michigan
Agricultural College“, Northwestern
University, Ohio Staats-Universi-
tät, Purdue, Illinois, Missouri, Vas-
taraifo und Wisconsin Universitäten.

Wollen Neger lynchen.

Tampa, Fla., 11. Nov. Hier
wurde heute der Versuch ge-
macht, einen Neger, Namens Lee Ar-
mitstead, zu lynchen. Der farbige De-
pewer schoß in dem Städtchen Plant
City zwei Polizisten nieder. Den
Beamten gelang es, den Gefangenen
in Sicherheit zu bringen.

Zwanzig Anklagen.

Boston, 11. Nov. Von den
Großgeschwehoren wurden heute
hier gegen Edward A. Atterley,
einen früheren Aufseher der New
York, New Haven & Hartford-Eisen-
bahn in Taunton und neun Lokomo-
tivistführer und Heizer zwanzig Anklagen
erhoben. Die Angeklagten sollen sich
auf Grund gefälschter Zahlrei-
chungen während der letzten drei Jahre
\$10,000 angeeignet haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen in Philadelphia: „Vet-
toria“ von Hamburg; in Southampton:
„St. Louis“ von New York via Win-
mouth und Cherbourg; in Glasgow:
„Bretonian“ von Philadelphia; in
Suez: „Aemun“ von Seattle; in
Lisbon: „Martha Washington“ von
New York; in New York: „America“
von Hamburg, Southampton und Cher-
bourg; „Waltie“ von Liverpool; in South-
ampton: „Oceanic“ von New York; in
Plymouth: „St. Louis“ von New York
nach Southampton; in Kopenhagen:
„United States“ von New York.
Abgefahren von Hamburg: „Prinz
Oskar“ nach Philadelphia; von New
York: „Präsident Lincoln“ nach Ham-
burg; „New York“ nach Southampton.
„Aronland“ nach Antwerpen. „Winn-
ehaha“ nach London. „Columbia“ nach
Glasgow. „Chicago“ nach Havre. „Ma-
donna“ nach Marseille; von South-
ampton: „Philadelphia“ nach New
York; von Havre: „California“ nach
Glasgow nach New York; von Liver-
pool: „Maurelania“ nach New York
via Queenstown; von Boulogne: „Hya-
dam“ von Rotterdam nach New York;
von Glasgow: „Argenta“ nach St.
John, N. B.; von Boston: „Ganovic“
nach den Azoren und Mittelatlantischen
Ozean. „Columbian“ nach Liverpool.
„Bretonian“ nach Manchester.

Der neu ernannte amerikanische
Botschafter für Italien, Thomas J.
O'Brien, wurde heute von König
Victor Emanuel in Audienz empfan-
gen.

Tagt in Atlanta.

Convention der „American Federation of Labor“.

Bierhundert Delegationen.

Samuel Gompers, der Präsident der
„American Federation of Labor“,
hofft, daß die Convention, die
zwei Wochen dauern wird, Vor-
schläge zur Annahme gelangen
werden, die eine allgemeinere Or-
ganisation der Arbeiter des Lan-
des und einen besseren Schutz ih-
rer Interessen ermöglichen. —
Der Streik der Arbeiter im
Straßenreinigungs-Department
New York's noch immer nicht bei-
gelegt. — Versuche mit Streik-
brechern mißlingen.

Atlanta, Ga., 13. Nov. Heute
wurde hier die Jahresconvention der
„American Federation of Labor“
durch den Präsidenten Samuel Gom-
pers eröffnet. Bierhundert Delega-
tionen, die zwei Millionen Unionarbei-
ter vertreten, wohnten der Eröff-
nungssitzung bei. Gompers hielt die
Eröffnungsvorrede der Organisation
eine laudable Sache ab, um den Jah-
resbericht zu formulieren, der der
Convention wahrscheinlich am Dien-
stag oder Mittwoch unterbreitet wer-
den wird. Eine die Sitzung heute er-
öffnet wurde, sagte Gompers fol-
gendes: „Wir alle hoffen, daß wir
etwas Wichtiges leisten werden. Ich
für meine Person erwarte bestimmt,
daß die Convention interessant sein
und praktische Pläne annehmen
wird, um die Arbeiter des Landes
noch besser zu organisieren und daß
sie Mittel und Wege finden wird,
die Interessen der Arbeiter, ja die
des ganzen Volks zu schützen und zu
fördern. Zu der Einsicht, der Treue
und der Loyalität der hier verlam-
melten Delegationen habe ich volles
Vertrauen und hoffe, daß sie die Er-
wartungen des Freiheits- und Gerech-
tigkeit liebenden amerikanischen
Volkes rechtfertigen werden.“ Die
Convention wird etwa zwei Wochen
dauern. Viel Zeit wird dadurch in
Anspruch genommen, daß noch ein-
er für die Convention festgelegten
Regel alle neuen Vorschläge in
offener Sitzung der Convention un-
terbreitet und von dem Comite, dem
sie überwiesen, durchgelesen und an
die Convention wieder einber-
richtet werden müssen.

New York, 13. Nov. Der Streik
der Arbeiter in dem hiesigen südli-
chen Straßenreinigungs-Departe-
ment ist noch immer nicht beigelegt.
Die Streiker weigern sich ganz ent-
schieden, die ihnen von dem Vorsteher
des Departements gemachten Vor-
schläge anzunehmen. Heute wurden
mehrere hundert Streikbrecher ange-
stellt, die unter dem Schutz einer
starken Abtheilung Polizei an die Ar-
beit begaben. Diese ging jedoch nur
langsam von statten, weil die meisten
der angestellten Arbeiter nicht im-
stande waren, die ihnen anvertrauten
Handwerkzeuge zu benutzen. Die
Streiker verhielten sich sehr ruhig.
Einige von ihnen versuchten sich den
Streikbrechern zu nähern, wurden
aber von den diese beherrschenden Poli-
zisten daran verhindert, indem sie er-
klärten, daß bei der Ausübung seiner
Berufsbearbeit Niemand gestört werden
dürfte. In dem Hauptquartier der
Streiker wurde heute behauptet, daß
jede Hoffnung auf eine Einigung zwi-
schen den beiden streikenden Parteien
aufgegeben worden sei und daß die
Streiker sich jetzt auf die Hilfe von
Unionmitgliedern in anderen Berufs-
arten verlassen. Schon vor einigen
Tagen drohten die Union-Kutscher
der Stadt mit einem allgemeinen
Streik, wenn die Controverse mit den
Arbeitsern im hiesigen Straßenrei-
nungs-Department nicht bald
beigelegt wird. Heute theilten die Be-
amten der Union der Kutscher den
Streikern mit, daß sie den Vorstehern
im Straßenreinigungs-Department
wahrscheinlich schon in den nächsten
Tagen ein Ultimatum zugehen lassen
werden. Andere Unionen wollen an-
schließend dem Beispiel der Kutscher fol-
gen.

Ausfähriger verschwunden.

Wurde in St. Louis, Mo., in Qua- rantaine gehalten.

Washington, 13. Nov. Von dem
Departement für öffentliche Gesund-
heitspflege und Marine-Hospital-
dienst wurde gestern bekannt gegeben,
daß seit dem 5. Juni aus St. Louis,
Mo., wo er unter Quarantäne ge-
halten war, ein mit dem Ausatz be-
fallener Mann entflohen ist und sich
irgendwo im Lande aufhält. Der
Kranke ist angeblich 27 Jahre alt,
in Californien geboren, hielt sich
dann in den Staaten New York,
Maryland und Pennsylvania auf
und kam im April dieses Jahres
von Pittsburg nach St. Louis, wo
er in Quarantäne gehalten wurde,
nachdem die Ärzte festgestellt hatten,
daß er am Ausatz leide.

Zug entgleist.

Greensboro, N. C., 13. Nov. Der
New York, Atlanta & New Orleans
Schnellzug der Southern Eisenbahn,
der Washington gestern Abend um
10:45 verließ, entgleiste heute früh
in der Nähe dieser Stadt. Nach den
letzten Nachrichten wurde eine Person
auf der Stelle getödtet, und mehrere
erhielten schwere Verletzungen.

Schwache Hoffnung.

Beattie wird wahrscheinlich am 24.
November hingerichtet werden.

Richmond, Va., 3. Nov. Das Ap-
pellations-Gericht hat heute das
Gesuch des zum Tode verurtheilten
Geny Clay Beattie je ein Aufstel-
lung eines „writ of error“ abschlä-
gig beschieden. Beattie wurde be-
kanntlich schuldig befunden, seine
Gattin im Juli dieses Jahres ermor-
det zu haben, und verurtheilt, am 24.
November im elektrischen Stuhl hin-
gerichtet zu werden. Nach der heute
abgegebenen Entscheidung des Gerichts
muß er an diesem Tage sterben, wenn
der Gouverneur ihm keinen Aufschub
bewilligt.

— Heute starb in New York im
Alter von 73 Jahren Dr. Richard
Morris Wadoff, ein bekannter Arzt
und medizinischer Schriftsteller.

Schumann-Büste

Ein Preiswettbewerb für Künstler erlassen.

Nationales Sängerefest.

Büste des Tonbildners soll bei dem
bevorstehenden dreißigjährigen
Sängerefest des nordöstlichen Sän-
gerbundes der reichen Städte-
Vereinigung erster Klasse beim
Preiswettbewerb überreicht werden.
Modelle müssen bis spätestens
den 23. Januar 1912 in der Halle
des Gefangenen Harmonie in Phi-
ladelphia abgeliefert sein. —
Preis für den Künstler angesetzt,
welcher den besten Entwurf für
das Titelblatt des Souvenirs
einricht.

Philadelphia, 13. Nov. Das aus
den Herren Sime, Hofmann und
Hauptmann bestehende Specialcomite
der Festbehörde hat ein Preiswett-
schreiben für die Schumann-Büste er-
lassen, welche den Preis für die sie-
gende Städte-Vereinigung erster
Klasse beim Preiswettbewerb des 23.
National-Sängerefestes bilden wird,
das vom 29. Juni bis 4. Juli näch-
sten Jahres hier stattfinden wird.
Das Rundschreiben hat folgenden Wort-
laut: Das Festcomite des dreißig-
jährigen National-Sängerefestes
des nordöstlichen Sängerbundes von
Amerika ladet die Künstler in den
Vereinigten Staaten ein, Skizzen in
Gips einzuliefern, die den Tonbildner
Robert Schumann in Büstenform
darstellen sollen. Diese Entwürfe
sollen die Grundlage bilden für eine
in größerem Maßstabe auszuführende
Büste in Bronze und sollen in Größe
so gehalten sein, daß der Kopf des
Componisten nicht unter Dreiviertel-
Lebensgröße fällt. Die Modelle sol-
len bis spätestens den 23. Januar
1912 in der Halle des Gefangenen
Harmonie, Nordost- Ecke N. 11. und
Broadway Str., Philadelphia, Pa.,
abgeliefert sein. Für die drei besten
Entwürfe sind Preise von \$75, \$50
und \$25 angesetzt. Die eingelan-
denen Entwürfe werden vom Comite
einer Jury von Sachverständigen zur
Beurteilung unterbreitet werden, die
von der Academy of Fine Arts in
Philadelphia ernannt werden wird.
Das Comite behält sich das Recht vor,
eines oder alle Modelle zurückzuwei-
sen, sowie die endgültige Entscheidung
zu treffen. Die mit Preisen behach-
ten Modelle bleiben Eigentum der
Vereinigten Sänger von Philadelphia.
Das Comite macht nochmals auf das
Preiswettbewerb für das Titelblatt
des Sängerefest-Souvenirs aufmerk-
sam, das einen Zoll breit und zehn
und einhalb Zoll lang sein soll. Die
Zeichnungen müssen im Ton gehalten
sein, eine photographische Repro-
duktion zu erleichtern. Den Bewer-
bern ist es überlassen, eine Zeichnung
nach eigenem Ermessen zu entwerfen.
Das Souvenir ist bestimmt für das
dreißigjährige National-Sän-
gerefest des nordöstlichen Sängerbun-
des von America, das, wie schon er-
wähnt, vom 29. Juni bis 4. Juli
1912 in Philadelphia, Pa., stattfinden
wird. Die Zeichnungen müssen bis
zum 15. December dieses Jahres an
Herrn F. W. Hauptmann, No. 1627
Nord 8. Str., Philadelphia, Pa., ein-
geliefert und mit einem Motto ver-
sehen sein. Dasselbe Motto muß die
Aufschrift eines verschlossenen Cou-
verts bilden, in welchem Name und
Adresse des Bewerbers angegeben sind.

In die Tiefe.

Capitän und drei Personen von der
Mannschaft ertranken.

New Haven, Conn., 13. Nov. Der
Schoner „Bitch Hazel“ ist heute wäh-
rend eines furchtbaren Sturmes auf
der Fahrt von New York nach Pro-
vincetown in dem Sund von New
Haven gesunken. Außer dem Capitän
ertranken drei zur Mannschaft ge-
hörte Personen. Die anderen wur-
den mit knapper Noth gerettet.

In lustiger Höhe.

Studenten von Williams College ma-
chen Ballonfahrt mit.

Claremont, N. H., 13. Nov. Luft-
schiffer S. Sherman unternahm ge-
estern von Pittsfield, Mass., aus in
dem Ballon „Stevens No. 27“ eine
Probefahrt, bei der er 5,000 Fuß
hoch stieg und 100 Meilen jurid-
legte und in der Nähe des Connecti-
cut-Flusses in Vermont landete.
Sherman's Begleiter waren zwei
Studenten des Williams College, S.
Hannay Corner, der Sohn des Vice-
präsidenten der Citizens Savings &
Trust Co. von Cleveland, Ohio, S.
B. Corner und J. A. Jones von
New York.

Angeblieh geistesgestört.

Macon, Ga., 13. Nov. Letzte Nacht
wurde hier eine 70 Jahre alte Frau
von ihrem um ein Jahr älteren
Gatten Roger McCall erschossen
während sie schlief. Als die Polizei
in der Wohnung des McCall'schen
Ehepaares eintraf, fand sie den
Mörder schlafend vor. Er weigerte
sich, über die Mordthat etwas zu
sagen. Man glaubt, daß er geistes-
gestört ist.

War unpassend.

Angeblieh inspirirte Depes- che der „Kölnern“.

Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 11. Nov. Durch eine in der
heutigen Ausgabe der „Kölnischen
Zeitung“ veröffentlichte, augenschein-
lich inspirirte Depesche wird dem deut-
schen Kronprinzen eine öffentliche und
halbamtliche Zurechtweisung dafür zu
Theil, daß er in der Sitzung des
Reichstages am letzten Donnerstag
seinem Mißfallen betreffs der Mar-
to-Politik des Reichskanzlers in fast
demonstrativer Weise Ausdruck ver-
liehen. Man will nun daraus schließen,
daß der Kaiser seinem Knechten auch
ein scharfes „Privatstimmen“ über das
„Ungehörige“ seines Benehmens in der
Angelegenheit gelesen hat. Die Depes-
che der „Kölnischen Zeitung“ lautet:
„Wir halten dafür, daß es das Recht
und die Pflicht des Thronerben ist,
sich für Politik zu interessieren. Man
kann ihn auch deswegen nicht tadeln,
daß er sich seine eigene Ansicht bildet,
selbst wenn diese mit der kaiserlichen
Politik nicht übereinstimmt. Auch
find wir nicht darüber, daß der Kron-
prinz daran verhindert werde, seinen
Ansichten in passender Weise und an
einem passenden Ort Ausdruck zu
verleihen, doch nicht in der Weise, wie
er es im Reichstag zu thun beliebt,
da wir die Wirkung dieser Art, seine
Ansichten kund zu thun, für außer-
ordentlich ernst halten. Ohne Zweifel
würde der Zwischenfall mit den Comen-
taren der Presse dem Kaiser hinter-
bracht u. die Unwissenheit des Kron-
prinzen in der gestrigen Sitzung des
Reichstages ist jedenfalls von dem
Kaiser veranlaßt worden, dem die
Vorfälle vom Donnerstag und die na-
turgemäß daran geknüpften Schluß-
folgerungen nicht angenehm sein
konnten.“ Der Kronprinz lehrt auf
Befehl des Kaisers heute Abend nach
Danzig zurück.

Berlin, 11. Nov. Der Kronprinz
wohnte der gestrigen Sitzung des
deutschen Reichstages nicht bei, son-
dern hatte es vorgezogen, an Probe-
fahrten in dem Zepplin'schen lenkba-
ren Luftballon „Schwaben I“ theil-
zunehmen. Die Abwesenheit des
Kronprinzen gab zu dem Gerücht Ver-
anlassung, daß er sich das Mißfallen
seines kaiserlichen Vaters zugezogen
habe und daß es ihm verboten wor-
den sei, der Debatte über die Mar-
to-Angelegenheit beizuwohnen. Dr.
Dito Wiener, einer der Vertreter
der Partei der Rabalaten, sagte ge-
stern, daß das Verhalten des Prin-
zen aufrichtig zu bedauern sei, weil
der Sache des Friedens dadurch nur
Schaden zugefügt werden müßte.
Diese Bemerkung wurde von den Li-
beralen mit lautm Beifall ausgenom-
men. Auch Reichskanzler Dr. von
Bethmann-Hollweg hielt gestern wie-
der eine Rede. Er verließ deutlich,
daß die Haltung des Reichstages ihn
sehr ergriffen habe. Seine Stimme
war leise und zitterte, als er seine
Rede begann; dann aber wurde sie
lauter, und immer leidenschaftlicher.
Besonders bemerkbar machte sich
dieses, als der Kanzler in scharfen
Worten den Conservativen von Heide-
brand dafür zurecht wies, daß dieser
der Regierung Schwäche vorgeworfen
habe, weil sie die Rede des britischen
Kanzlers nicht schroff zurück gewie-
sen habe. Er erklärte, daß Heidebrand
die Regierung verleumdete und der
Nation großen Schaden zugefügt ha-
be, nur um Parteizwecken zu dienen.
Der Kanzler zitterte vor Wuth, als
er mit Donnerstimme von Heidebrand
zurück, daß er sein Schwert nur in
seinem Wunde führe. So furchtbar
waren die Angriffe des Reichskanz-
lers auf den Parteiführer, daß die
Rede unter den Reichstagsmitgliedern
beinahe eine Sensation verursachte,
weil ein derartiger Angriff eines Mi-
nisters auf einen Parteiführer noch
niemals dagewesen. Von Heidebrand
ward dem Reichskanzler das niemals
vergeben, war die allgemeine An-
sicht der Mitglieder des Reichstages.

Sozialisten-Siege.

Beanspruchten in Pittsburg 25,000
Stimmen.—Mayor in Rodanay.

Pittsburg, Pa., 11. Nov. Große
politische Sensation erregt der An-
spruch der sozialistischen Partei auf
den Minoritätsitz in der County-
Commission, den sie mit 25,000
Stimmen gegen 24,000 des Demokra-
ten Toole erobert zu haben behauptet.
Im vorigen Jahre hatten die Sozial-
isten nur 10,000 Stimmen aufzu-
bringen und an einen Sieg ihrer-
seits war gar nicht gedacht worden.
Die offizielle Zählung wird mit
Spannung erwartet. Die Sozialisten
haben auch drei Stadtverordnete in
McKeesport gewählt.

New York, 11. Nov. Der Sozialist
William A. Matthews wurde zum
Mayor von Rodanay, Morris County,
erwählt. Sein Gegenkandidat war
der Republikaner Morford Strait ge-
wesen.

Nächste Woche wird der frühere
Zammany-Hauptling Richard Croker
in New York erwartet.